

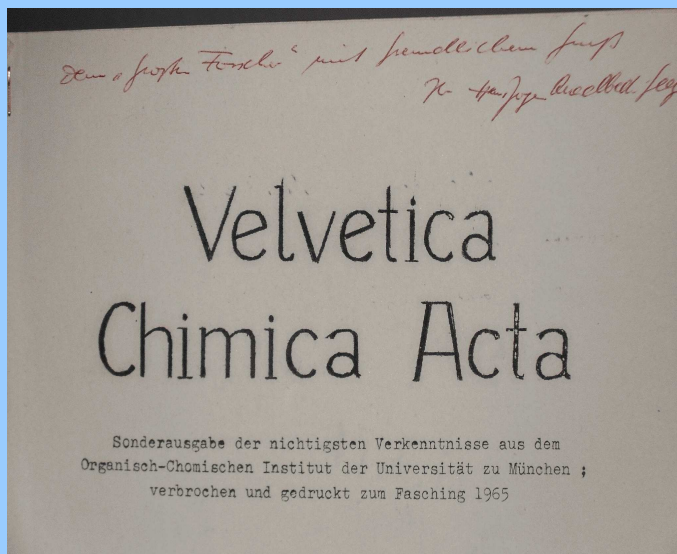
Chemistry and Poetry

(In memoriam *Friedrich Klages*)

Mit dieser fachübergreifenden Sektion möchte die Gesellschaft Deutscher Chemiker ihren Meistern in „Poesie und Prosa“ den Nährboden für mehr Ruhm und Anerkennung bereiten.

Lang', lang' ist's her,

da konnten Chemiestudenten in der *Velvetica Chimica Acta*, eine Sonderausgabe aus dem Organisch-Chomischen Institut der Universität München zum Fasching 1965, eine frappierende Meldung über ihren berühmten Lehrer lesen: „Schon seit vielen Jahren zählen seine



Artikel zu hochgeschätzten Publikationen. Die blumenreiche Sprache, die Verwendung exquisiter Vokabeln, der geschliffene Stil und die brillanten Formulierungen erheben seine wissenschaftlichen Abhandlungen zu literarischen Kunstwerken.

Damit diese Verdienste endlich von höchster Stelle in gebührender Weise gewürdigt werden, hat die *Königliche Akademie der Wissenschaften* Stockholm beschlossen, zum ersten Mal einen Chemiker mit dem Nobelpreis für Literatur auszuzeichnen“.

Was damals mehr als *Faschingsschwang aus München* gedacht war, ist mittlerweile in einem ganz anderen Sinne Wirklichkeit geworden.

Drei Sonnen sah ich am Himmel steh'n

Zunächst war es ein bekannter Chemieprofessor aus Kalifornien, der mit *Wiener Blut* in den Adern als charmanter Romancier in Erscheinung trat. Dann folgte der Chemie-Nobelpreisträger einer *Ivy League* Universität mit seinen geistreichen Essays, die großen Zuspruch gefunden haben. Diesen begnadeten Poeten ist es sogar gelungen, mit der gemeinsam verfaßten Historienkomödie *Oxygen* den Spielplan eines deutschen Landestheaters zu erobern. Der dritte im Bunde ist ein sehr erfolgreicher Industrie-Chemiker, der als Postillion seiner philosophisch inspirierten Aphorismen noch viel ruhmreicher geworden ist.

Ich wollt', mir wüchsen Flügel

Von solchen Vorbildern beflügelt, möchten immer mehr Chemiker den Sümpfen einer Retor-

tenlandschaft entfliehen und lieber zur Feder als zum Reagenzglas greifen, um mit dem mythischen Dichterschimmel in ungeahnte Höhen aufzusteigen. Sie genießen dabei den Vorzug, dass ihnen nicht wie den chinesischen Beamten der konfuzianischen Kaiserzeit eine Prüfung auferlegt wird, sich mit dem Schreiben seriöser Gedichte zu qualifizieren.

Verachtet mir die Meister nicht

Um der Gefahr zu begegnen, dass sich die neue GDCh-Sektion zu einem Wellness-Center für frustrierte Berufskollegen mausert, und eine wissenschaftliche Gesellschaft gar zu einem *Heer der Dichtenden* entartet¹⁾, muß ein „Exzellenz-Cluster“ der Dichtkunst Abhilfe schaffen. In einer solchen Meisterklasse werden sich die Sitze in Anlehnung an die *Académie Française* nach der Buchstabenzahl des Alphabets bemessen. Wer in der sagenhaften Ruhmeshalle der *Unsterblichen* einen Platz finden möchte, soll auf Geheiß des kompetenten Literaturkritikers Sixtus Beckmesser mit einer im Regime der *Stabreim-Totale* gedichteten Kurzgeschichte seine Sprachakrobatik unter Beweis stellen. Hier macht die Redaktion von ihrem Vorrecht Gebrauch, ein besonders aussichtsreiches Bewerbungsbeispiel mit dem Buchstaben **B** zu präsentieren.

Telegramm einer jungen Frau, die mit dem Familienauto Bobby ins Bad gefahren ist, an ihren Strohwitwer.

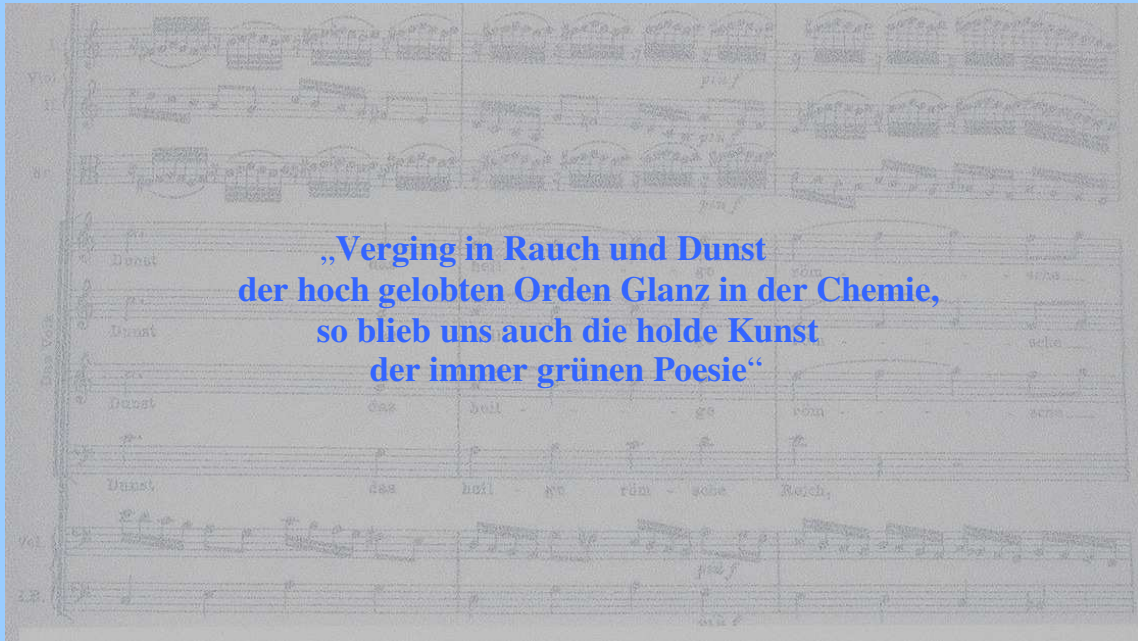
Bestes Brumm- Bärli! – Bereue Briefschreibfaulheit bitter –
bestimmt baldige Besserung – Baden-Badens Badekur bereits
bestens bewährt – bemerkte beim Bummeln beiläufig beson-
ders billige Bedarfsartikel – beispielsweise beigefarbenes Brokat-
Ballkleid, braunen Biberpelzmantel, blendendes Brillantge-
schmeide – Bruttobetrag bloß bescheiden – bezahle bitte
besagte Bagatelle – beim Bakkarat bisher beträchtliche Betriebs-
verluste – benötige Bargeld – beegnendes blaugrünes Buick-
cabriolet beschädigte Bobby beinahe breitseits – Besitzer,
berühmter brasilianischer Baumwollkönig, bestellte bei Blumen-
handlung bombastisches Bukett – besuchten beide Bongo-Bar –
blutroter Burgunder bei beliebter Blueskapelle bewirkte Bom-
benstimmung – bleibe brav, brummiges Bärli – behandle
Baby behutsam — bye, bye, Birgit.

Friedrich Klages

Auch für andere Buchstaben liegen bereits ähnliche Geschichten mit erotischem Hintergrund vor. Sie können von interessierten Lesern im Internet-Portal www.bott-online.net unter „Obituary“ → „Stabreimeleien“ eingesehen werden.

So bannt Ihr gute Geister

Mit der Inauguration der ersehnten Sektion *Chemie und Poesie* im Palas der Wartburg möchte die Gesellschaft Deutscher Chemiker am 1. April auch einen triumphalen Sieg des *bürgerlichen Meisterlieds* über den *höfischen Minnesang* feiern. In einem für dieses *Dichterfest* komponierten Schlußchor heißt es:



1) In England gab es unter *Oliver Cromwell* ein Heer der Betenden und ein Parlament der Heiligen, beides mit katastrophalen Folgen.

Dr. Kaspar Bott, Mannheim.